

# Laibacher Zeitung.



Nr. 31.

Pränumerationspreis: Am Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 8. Februar

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2m. 80 kr., 3m. 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. s. w. Insertionsstempel jedesm. 30 h.

1866.

## Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Jänner d. J. den Provinzialdelegaten in Treviso Dr. Giovanni Fontana in den bleibenden Ruhestand zu versetzen und denselben in Anerkennung seiner langjährigen, erspriesslichen und besonders treuen Dienste den Titel und Rang eines Hofrathes taxfrei zu verleihen, ferner den disponiblen Kreishauptmann Hieronymus Alessani zum Provinzialdelegaten in Belluno, den Bizelegaten Agostino Robile Dolfin zum Provinzialdelegaten in Novigo und den Statthaltersekretär Cesare Robile Codazzi zum Staatthalterirathe der lombardisch-venetianischen Statthalterei, sämmtliche mit den systemmäßigen Bezügen, allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Februar d. J. zum Präsidenten der Akademie der bildenden Künste in Wien auf Vorschlag des akademischen Rathes derselben den Sektionsrath im Staatsministerium Dr. Gustav Heider allergnädigst zu ernennen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 8. Februar.

Gegenüber den zentralistischen Unglücksprophezeiungen, welche über die Möglichkeit eines Ausgleiches mit Ungarn auf dualistischer Grundlage und mit Hinterrücksetzung der Rechte der übrigen Provinzen sich vernehmen lassen, finden wir in der „Const. Oesterr. Ztg.“ nachstehende beachtenswerthe Erörterung:

Die Voraussetzung, welche es trotz ihrer verneinenden Form als denkbar hinstellt, „daß Ungarn eine verantwortliche Regierung erhalte, während die diesseitigen Kronländer sich mit dem harten Brote eines faktischen Absolutismus und mit der dünn aufgestrichenen Butter landtäglicher Freiheiten begnügen müßten,“ können wir wohl süglich auf sich beruhen lassen. Auch Ungarn und zunächst Ungarn wird sich darüber auszusprechen haben, wie es sich den Ausgleich denkt, der zugleich die Grundlage der Verfassung des Reiches zu bilden hat, aber genau so wie Ungarn werden die legitimen Vertreter der übrigen Königreiche und Länder ihre gleich gewichtige Stimme abzugeben berufen sein, und welche Entschliessung auch, nachdem beide Theile gehört worden, die Krone fassen mag, es kann und wird nur eine Entschliessung sein, die nach allen Seiten hin mit gleichem Maße mißt und allen Völkern dieselbe Summe von Rechten und Freiheiten gewährt. Das Kapitel von der Ministerverantwortlichkeit insbesondere zu diskutieren, ist zur Zeit überhaupt keine Veranlassung geboten, ob schon wir keinen Anstand nehmen, unserer Ansicht dahin Ausdruck zu geben, daß die Ministerverantwortlichkeit lediglich ein Spielzeug für konstitutionelle Kinder ist und sich noch nie und nirgends als eine Garantie für die bestehende Verfassung bewährt hat.

Es ist freilich bei alledem eine traurige Thatsache, daß die politische und vor allen Dingen die nationale Gespensterfurcht eben jetzt epidemisch grassirt. Die „wahrhaft stiefmütterliche Behandlung der deutschen Erbländer“ ist ein obligates Thema aller großen und kleinen Gesinnungstüchtigen geworden und wird beharrlich mit den mehrfachen Illustrationen aus dem neuesten böhmischen Sprachengesetze aufgepußt, das gleichwohl nicht bloß als die unmittelbarste und nothwendigste Konsequenz der nationalen Gleichberechtigung, sondern auch im eminenten Sinn als eine That der echten versöhnenden Politik gelten muß. Da gebärden sich jene Herren, als ob für die deutschen Böhmen die deutsche Sprache geächtet und als ob die tschechische Sprache zur ausschließlichen Herrschaft erhoben worden. Sind denn etwa nicht ganz in derselben Weise, wie die deutschen Böhmen auf die tschechische, die tschechischen Böhmen auf die deutsche Sprache verwiesen, und ist es würdig oder auch nur einfach klug und nebenbei auch anständig, ein Idiom, welches von mehr als drei Fünfteln der Bevölkerung eines großen Kronlandes gesprochen wird, verächtlich als ein solches zu bezeichnen, das zu nichts Besserem taugt, als von denen, die es gelernt, so bald als möglich wieder vergessen zu werden? Laßt einmal eine neue Generation heranwachsen, die sich, derselben politischen Reiche theilhaftig, der Deutsche mit dem Tschechen tschechisch, der Tschech

mit dem Deutschen deutsch verständigt, und der nationale Hader wird mit der Wurzel ausgerottet sein. Daß aber die tschechische Sprache die deutsche je verdrängen werde, das können doch am allerwenigsten diejenigen glauben, welche die erstere „als Träger einer Kultur gar nicht gelten lassen.“

## Der Aufenthalt Ihrer Majestäten in Pest-Ofen.

Pest, 5. Februar.

Heute Vormittags besuchten Ihre Majestät die Kaiserin, von dem Grafen und der Gräfin Königsberg und dem Präsidialsekretär Werner begleitet, das Institut der grauen Schwestern und wurden daselbst vom Primas, den Präbsten Sujanzky und Klempa, dem Schuldirektor Krieglger, dem Ober- und Bizebürgermeister, dem Magistratsrath Feßl, mehreren Mitgliedern des Bürgerausschusses und von den Damen Baronin Sennyey, der Oberin des Instituts, der Gräfin Eduard Karolji, der Gräfin Sziraky und mehreren adeligen und bürgerlichen Frauen empfangen. In der Hauskapelle wurden Ihre Majestät durch die Gräfin Ed. Karolji begrüßt, worauf 500 Kinder der Bewahranstalt die Volkshymne sangen. Nachdem Ihre Majestät in der Hauskapelle eine kurze Andacht verrichtet und vom Propste Klempa den Segen erhalten hatten, besuchten Allerhöchstdieselben die Lokalität der Waisenmädchen, deren Eines eine Ansprache hielt, sodann die Wohnung der grauen Schwestern, die Arbeitsstube, Schlafstube und die Küche. In dem prachtvoll weiß-blau decorirten Empfangssaal der letzteren wurden Ihre Majestät vom Direktor der Küche Michael Aigner und sämmtlichen Damen des Ausschusses empfangen, worauf Propst Sujanzky an Ihre Majestät eine Ansprache hielt, während welcher ein dreijähriges Kind Ihrer Majestät ein Blumenbouquet überreichte.

Hierauf schrieben Ihre Majestät Allerhöchstihren Namen ungarisch in ein bereit liegendes Album ein. Schließlich besuchten Ihre Majestät die Küche, aus welcher täglich 300 Arme gespeist werden. Eine 106jährige Greisin, die sich eben zur Abspießung eingefunden, wurde von Ihrer Majestät huldreichst angesprochen. Nachdem Ihre Majestät noch einige andere Abtheilungen des Institutes besichtigt hatten, traten Allerhöchstdieselben um 11<sup>3/4</sup> Uhr den Rückweg an.

Die Schlusssteinlegung des Elisabethinums wurde wegen eines anderen für morgen angelegten Programmes vertagt. Gestern Abends fand bei Baron Sennyey eine Soiree statt, welcher die hier anwesenden Minister, dann Graf und Gräfin Königsberg, andere Personen aus der allerhöchsten Suite nebst zahlreichen Mitgliedern der hiesigen Aristokratie beiwohnten.

Zur heutigen Hofstafel wurden zahlreiche Deputirte, darunter Graf Apponyi, Deak, Lonyay und mehrere Mitglieder der Aristokratie nebst ihren Gemalinnen geladen. „Lloyd“ meldet, der zweite Hofball werde am Faschingsmontage stattfinden. Morgen wird auf dem Rakos-Felde ein großes Militärmanöver der Pest-Ofener Garnison stattfinden, welchem Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin beiwohnen werden.

Der Aufenthalt ihrer Majestäten dürfte sich bis zum 17. eventuell bis zum 20. Februar erstrecken. Es steht ein Besuch Ihrer Majestäten in Gödöllö in Aussicht. Bürgermeister Rottenbiller, Stadthauptmann Thais, Dr. Ignaz Havas und Alex. Vecsay wurden heute Vormittags von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

## Oesterreich.

Wien, 6. Februar.

Die Rückkehr der Herren Minister Graf Mensdorff und Graf Belcredi, welche bereits gestern Abend hier erwartet wurden, hat sich um 24 Stunden verzögert. Zum wenigsten Herr Graf Belcredi soll Pest heute morgen verlassen haben und am Abende hier eintreffen. Graf Mensdorff soll dagegen noch einige Tage in Pest verweilen. Ueber die letzte Veranlassung der Berufung der Herren Minister wird in den betreffenden Kreisen eine unverbrüchliche Diskretion gewahrt. Um so zahlloser sind in Folge dessen die Gerüchte, welche sich hierüber breit machen. Dieselben theilen sich vor allem in zwei Gruppen: diejenige, welche die äußeren Angelegenheiten, und diejenige, welche die ungarische Frage als den Hauptmotor der Ministerreise betrachten. Und seltsamer Weise ist es in den hiesigen diplomatischen Kreisen die letztere Gruppe, welche den allgemeinen

Glauben für sich hat, während in Pest es die erste Gruppe ist, welche in Beziehung auf die Motivierung der Ministerreise prädominirt.

Seit einigen Tagen zirkulirt hier in finanziellen Kreisen der Vorschlag zur Errichtung einer Export-Unternehmung für Landesprodukte Ungarns. Angeregt erscheint dieser Vorschlag durch Friedrich Graf Eckbrecht von Dürkheim-Montmartin. Die Aufgabe der zu gründenden Gesellschaft wäre, alle Bodenprodukte Ungarns direkt und zuverlässig den am günstigst sich zeigenden größeren Konsum-Plätzen des Kontinents auf billigsten Wegen zuzuführen. Als Form der Gesellschaft würde mindestens für den Beginn die Kommandite vorgeschlagen, ohne Aktien, wobei die Gesellschafter nur mit ihrer Einlage haften. Das von den Gesellschaftern herbeigeschaffte Gründungskapital würde denselben in den Büchern der Gesellschaft gutgeschrieben. Als Gründungskapital sollen vorerst 100.000 fl. genügen. Die Firma würde „Ungarische Landes-Produkten-Export-Kompagnie“ lauten.

Gestern wurde der 14. Band von Konstantin von Wurzbachs „Biographischem Lexikon des Kaiserstaates Oesterreich“ ausgegeben. Derselbe umfaßt einen Theil des Buchstaben L und enthält die besonders für Krain bemerkenswerthe Geschichte der weit verbreiteten Familie Lamberg, ferner die Lebensgeschichte der ebenfalls landeseingeborenen Mater Langus Matthäus aus Steinbüchel und Lajer Leopold aus Krainburg, beide aus dem letzten Decennium des verfloffenen Jahrhunderts, dann die Geschichte der Freiherren v. Lazzarini und endlich eine Skizze von Josef Freiherrn v. Leitner, dem vielfach thätigen Montanistiker und Leiter der Bergwerke von Idria. — In Aussicht gestellt von Seite des Buchhändlers ist eine Gesamtausgabe von Dr. F. A. Frankls Schriften. Dieselben werden zwar von Hoffmann und Campe in Hamburg verlegt, aber bei Jakob und Holzhausen in Wien gedruckt.

Es scheint fast und steht auch zu hoffen, daß die Trichinenfurcht nun bei uns ihren Höhepunkt erreicht haben dürfte. Abgesehen davon, daß wiederholte Belehrungen von vorurtheilsfreier Seite endlich doch ihre Wirkung haben werden, dürfte auch der empfindliche Umschwung, der in den Preisen anderer Fleischgattungen durch die Trichinenfurcht und ihre folgerechte Vermeidung des Schweinefleisches herbeigeführt wurde, die Menge ein wenig ernüchtern.

Agram, 3. Februar. „Pozor“ ist heute in der Lage, das den früher mitgetheilten vereinbarten Hauptprinzipien bezüglich der staatsrechtlichen Fragen entsprechende Amendement zu den Absätzen 37, 38, 39 und 40 des Raktschen Adressentwurfes bekannt zu geben, wofür die geeinigten „nationalliberalen“ und „unionistische“ Partei einzustehen gewillt sei. Ein der Tendenz und dem Inhalte nach ganz gleiches, dem Texte nach aber etwas verschiedenes Amendement, unterschrieben von den kroatisch-slavonischen Magnaten und einigen andern Deputirten, veröffentlichten auch die „Narodne Novine.“ Nach der Redaktion des „Pozor“ sollen die amendirten Absätze 39 und 40 also lauten: 39. Wir Vertreter des dreieinigigen Königreiches können demnach auf die erste und zweite a. h. königl. Proposition für jetzt nur mit der unterthänigsten Bitte antworten, daß Eure Majestät eine Eröffnung des ungarischen Landtages auf diese unsere Erklärung zu erwirken und uns allergnädigst mitzutheilen geruhe. — 40. Wenn der ungarische Landtag, der huldvollen Aufforderung der durchlauchtigsten Krone zum wechselseitigen Nachgeben Folge leistend und mit Hinblick auf die gemeinsame Vergangenheit beider Königreiche, unsere versöhnliche Hand ergreift und in Erwägung der gegenwärtigen in das Leben und Bewußtsein der Bevölkerung des dreieinigigen Königreiches übergegangenen politischen Stellung dieses Königreiches in seiner Eröffnung dessen nationalen und staatlichen Bedürfnissen Rechnung trägt, wie wir es von der ritterlichen ungarischen Nation mit vollem Rechte erwarten, so werden wir es nicht unterlassen, an diese hochwichtige Aufgabe sofort mit Wort und That zu schreiten und vorläufig aus unserer Mitte eine Deputation nach Pest zu entsenden, welche mit einer gleichen Deputation des ungarischen Landtages die Art der Vertretung des dreieinigigen Königreiches in jenem Organe, welches die staatsrechtliche Beziehung der Länder der ungarischen Krone zu der Gesamtmonarchie gemeinsam entscheiden soll, zu vereinbaren und zugleich über die wechselseitigen staatsrechtlichen Verhältnisse beider Königreiche zu unterhandeln, das Ergebniß der ganzen Berathung aber beiden Landtagen zur weitern Beschlußfassung vorzulegen hätte.

In der Voraussetzung, daß auf diese Weise die wechselseitige Beziehung des dreieinigen Königreiches und Ungarns untereinander noch vor der Krönung Eurer Majestät geregelt und die bezügliche Vereinbarung in das Inauguraldiplom eingeschaltet und durch den Eid des gemeinschaftlichen Herrschers bekräftigt werden würde, um zu einem Grundgesetze dieser Königreiche zu werden, wird dieser Landtag freudigst bei der Krönung Eurer Majestät zum Könige von Ungarn, Dalmatien, Kroatien und Slavonien auf dem ungarischen Landtage auf die im gemeinschaftlichen Einverständniß beider Landtage festzusetzende Weise theilnehmen.

Hiezu macht „Pozor“ die Bemerkung, daß, wenn diese Voraussetzung des kroatischen Landtages von Seite Ungarns nicht in Erfüllung gehen sollte, dann dem kroatischen Landtage selbstverständlich die Hände wieder frei werden, derselbe an die Regelung seines künftigen Geschickes in der Monarchie selbständig und unmittelbar schreiten werde. — „Pozor“ erwartet von dieser Verständigung der Parteien eine bedeutende Abkürzung der Adressdebatte, macht aber zugleich die Mittheilung, daß die Dvorana-Partei ihr eigenes Amendement aufgeben und den Rakt'schen Entwurf sich aneignen wolle.

### Ausland.

Wie dem „N. Frdbtt.“ aus London gemeldet wird, ist daselbst die Besorgniß ob der Fenier-Bewegung im Steigen begriffen. Der auf den Kopf des entflohenen Stephenson gesetzte Preis wurde verdoppelt; zum Gouverneur der grünen Insel der durch seine außerordentliche Energie im indischen Aufstande bekannte Sir Hugh Roke ernannt und die Habeas-Korpus-Akte aufgehoben. Die Bewegung der Fenier hat einen rein sozialistischen Charakter und würde, zum Ausbruche gelangt, sich im vollsten Sinne des Wortes zum Bauernkriege gestalten. Die Unzufriedenen werden von ihren Stammverwandten in Amerika reichlich mit Geld und Waffen unterstützt.

**Spanien.** Die chilenisch-spanische Angelegenheit nimmt immer größere Proportionen an. Man glaubt, daß die übrigen spanischen Republiken Südamerikas dem Beispiele Peru's folgen und sich Chili in seinem Kampfe gegen Spanien anschließen werden. In Madrid selbst herrscht in Folge des Erscheinens chilenisch-peruanischer Kreuzer an den spanischen Küsten panischer Schrecken. Durch die Absendung der besten spanischen Kriegsschiffe nach den chilenischen Gewässern ist Spanien ohne Seestreitkräfte. Nicht allein seine Küsten, sondern auch seine Verbindungen mit den Antillen sind bedroht. Zwei chilenische Korvetten und eine peruanische Fregatte, die aber im Solde Chili's steht (alle drei führen Kanonen vom schwersten Kaliber), sollen Spanien im Süden beunruhigen, während ein anderes chilenisches Schiff mit formidabler Artillerie im Norden kreuzen werde. In Antwerpen soll ebenfalls ein chilenischer Kreuzer angekommen sein. Man weiß jedoch nicht, ob es der für den Norden bestimmte ist.

**Athen, 27. Jänner.** Trotz der von der Opposition erhobenen Einwendungen ist die zweite Kammer doch dem Beschlusse der Regierung nachgekommen, der sie zu einer außerordentlichen Session für die Dauer eines Monats einberuft. Die Kammer wird sich in dieser Session mit zwei für das Aerar sehr wichtigen Gegenständen beschäftigen, mit der Austrocknung des

See's Kopais in Bötien, wodurch große Strecken fruchtbaren Landes trocken gelegt werden sollen, und mit der Besteuerung der Bleiminen von Laurion.

### Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät haben dem Sektionsrathe im Staatsministerium Johann Blaschir in Anerkennung seiner eifrigen und ersprißlichen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone dritter Klasse taxfrei verliehen.

— Von Seite der in Wien anwesenden Baderärzte aus allen Gegenden der Monarchie wird dem Hofrath Professor Dypolzer eine Ovation zu seiner Genesungsfeier vorbereitet. Zu diesem Zwecke hat sich bereits ein Komitee gebildet.

— Dr. Svetozar Miletic ist, wie aus Agram gemeldet wird, nach erhaltenem Urlaub vom kroatischen Landtage nach Pest abgereist, um seinen Sitz im ungarischen Landtage zu nehmen. In der folgenden Woche soll er daselbst mit der Herausgabe seines serbischen Blattes „Zastava“ beginnen.

— Die dem Triester Hause Cloetta & Schwarz gehörige Baumwollspinnerei in Pragwald ist niedergebrannt. Das Feuer entstand am 5. d. M. Abends um 7 Uhr, die Fabriksgebäude sind völlig zerstört, nur das Wohnhaus blieb unversehrt. Die Spinnerei war mit fl. 320.000 versichert, und haben den Schaden die inländische, die Leipziger und die Mailänder Versicherungsgeellschaft zu tragen.

— Bei dem Begräbniße Friedrich Rückerts wird sich das Frankfurter Hochstift durch eine Abordnung beteiligen. Wie nach dem Tode Ludwig Uhlands, wird das Hochstift auch zu Ehren Friedrich Rückerts eine Erinnerungsfestveranstaltung veranstalten.

— Herr Ferdinand Laub wirkte in der diesjährigen Saison in Petersburg zum ersten Male im Konzerte der Societé musicale mit. Er spielte Beethovens Konzert und erntete reichen Beifall. Die höchsten Persönlichkeiten zeichneten ihn durch Einladungen aus.

— Der erste kalmückische Druck in Deutschland ist vor Kurzem aus der Wiener Hof- und Staatsdruckerei hervorgegangen. Professor Jülg in Innsbruck hat nämlich die kalmückischen Märchen des Siddhi-kür im Urtext, mit Einleitung, Uebersetzung und Kommentar, herausgegeben.

### Lokales.

Wie wir vernehmen, ist auch an unsern Landtag die offizielle Mittheilung der hohen Regierung gelangt, daß die Session spätestens am 15. d. M., wenn die Geschäfte es nicht eher zulassen, geschlossen werde.

— Der gefristige Kasinoball war sehr besucht und animirt. Se. Erzellenz der Herr Statthalter Baron Bach mit seiner Gemalin waren erschienen.

— Der am Dienstag in den Lokalitäten der bürgerlichen Schießstätte abgehaltene Wohlthätigkeitsball zum Besten des Elisabeth-Kinderspitales war einer der besuchtesten; auch Se. Erzellenz Statthalter Eduard Baron v. Bach beehrte sammt Familie den Ball mit seiner Gegenwart. Da gegen 500 Karten gelöst wurden, die Kosten in Betracht des humanen Zweckes nicht bedeutend waren, so dürfte das Erträgniß sehr namhaft sein.

— Die sonst übliche Korsosfahrt am Faschingdienstage soll heuer nicht stattfinden, und zwar, wie ver-

lautet, mit Rücksicht auf die Nothlage einiger Theile des Landes. Es wäre zu wünschen, daß die für diese Belustigung bestimmten Gelder den armen hungernden Landleuten zugewendet würden. Hilfe thut täglich mehr noth.

— Gestern Vormittags 10 Uhr wurde für den verewigten Fürstbischof Anton Alois Wolf (gest. 7. Februar 1859) in der Domkirche ein Requiem vom hochw. Domdechant Bogacär gelebrt. Der hochwürdigste Fürstbischof Dr. Barthelmä Widmer, das Domkapitel, sämtliche Theologen und zahlreiche Freunde des Verewigten wohnten der Todtenfeier bei. Das Castrum doloris war mit den fürstbischöflichen Insignien und Wappen geschmückt.

— Heute veranstalten die Kadetten und Unteroffiziere des hier stationirten Inf.-Reg. Baron Gerstner im Saale der Schießstätte einen Ball.

— Das Bodnikfest wurde am verflossenen Sonntag auch in der Citavnica von Rudolfswerth mit Gesang und Deklamation gefeiert. Darauf folgte ein Ball, der bis zum Tagesanbruch dauerte. Auch Krainburg beging festlich am 28. v. M. den Geburtstag Bodniks.

— Gestern erschien die bereits annoncirt Grammatik von Levstik im Verlage von Giottini hier; sie führt den Titel „Die Redetheile der slovenischen Sprache, behandelt von Fr. Levstik.“ Besonders Deutschen, welche das Slovenische erlernen wollen, dürfte dies zeitgemäße Buch willkommen sein.

— Am südlichen Abhange des Schloßberges blühen bereits die ersten Schneeglöckchen.

— Wie die „Novice“ mittheilt, wird die Stadtgemeinde Zdrja durch ihren Abgeordneten Herrn Deschmann eine Petition an den Landtag überreichen gegen den Antrag, die slovenische Sprache in die Volks- und Mittelschulen in Krain einzuführen.

— Der Sängerverein in Stein zählt 20 Sänger und 40 beitragende Mitglieder. Der Monatsbeitrag beträgt 30 kr.

— Ueber das Erdbeben vom 2. d. M. wird aus Franzdorf gemeldet, daß es auch dort um 2 1/2 Uhr Morgens 3 Sekunden lang fühlbar war, so daß im nahen Freudenthal ein Rauchfang einstürzte.

— Von unserem amerikanischen Missionär, dem hochbetagten Herrn Fr. Pirc, ist ein Schreiben an Herrn Fid. Terpine eingelaufen, aus welchem zu ersehen, daß die indianischen Missionen immer mehr zunehmen und daß Herr Pirc kommenden Monat sich mit seinem Gehilfen Herrn Tomazin an den Red Lake neun Tagreisen weit begibt. Daraus ersehen wir, ein wie thätiger Arbeiter im Weinberge des Herrn unser geehrter Landsmann trotz seines hohen Alters noch ist.

— Am 15. Jänner ist für die Gemeinde Ufaka der Gemeinderath Jakob Primozič von Unterschleinitz zum Gemeindevorsteher ernannt und vom Bezirksamte Planina als solcher bestätigt worden.

— Der slavische Sängerverein in Wien veranstaltet am 11. d. M. einen „Narrenabend“, in welchem scherzhafte Vorträge mit Tanz abwechseln werden.

— Eben ist aus Prag in eleganter Ausstattung der I. Band der „Lira Sionska“ des krainischen Komponisten Fr. Serbec eingelangt. Er enthält: „Svečnica“, „Tantum ergo“, „Postna“, „Pepelnica“, „Kvaterna nedelja“, (Text von Fr. Marn) und den 10. Psalm (Text von Math. Baljave).

### feuilleton.

#### Karstbewaldung und Obstbaumzucht im Jahre 1865.

Die Karstbewaldung hat in dem verflossenen Jahre einen wesentlichen Fortschritt gemacht. In der Bevölkerung regt sich unbestritten die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, den vorhandenen Waldstand zu schonen und zu vermehren und die Bodenverhältnisse zu verbessern. Seit der in Angriff genommenen Vertheilung der Hutweiden zeigt sich ein allgemeiner Eifer, jene öden, steinreichen Flächen zu reinigen, aus den unzähligen Mulden (Foiben) das hineingeschwemmte gute Erdreich zu heben, die angesammelten Steinmassen zur Verfüllung jener Vertiefungen und zu Umsriedungsmauern zu verwenden und auf diese Weise durch Planung, Bearbeitung und Bepflanzung des gewonnenen Bodens beholzte Wiesen, Aecker und Fruchtgärten zu schaffen.

Die seit 2 Jahren in Hege gelegten Flächen haben eine merklliche Entwicklung des Gras- und Baumwuchses zu Tage gefördert, die darin versetzten Baumpflanzen überstanden zum größten Theile die Hindernisse des Bodens und der anhaltenden Dürre und führen zu der Ueberzeugung, daß die Karstbewaldung kein bloßer frommer Wunsch, sondern bei beharrlicher Durchführung der angewandten Maßregeln auch erreichbar ist.

Die in den Karstbezirken Comen und Sessana seit 2 Jahren angelegten 50 Baumschulen beginnen sich all-

mähig mit dem nothwendigen Material zur Gewinnung von Wald- und Obstbäumen zu füllen und können schon nach 2 Jahren die Gemeinden in die Lage setzen, die Bewaldung und Obstbaumzucht in großem Maßstabe fortzusetzen. Die Größe der Aufgabe wurde von der Wandergesellschaft des österr. Reichsforstvereins bei ihrem letzten Ausfluge auf den Karst vollkommen gewürdigt und das Vorgehen im Wesentlichen gebilligt, nur die Nothwendigkeit einer sachmäßigen Behandlung ausgesprochen. Die Gemeinden Nabresina, Comen, St. Daniel, Sessana, Mattane und Rodik haben unter der eifrigen Fürsorge ihrer Sektionsleiter Thomas Gruwen, Anton Schwarz, Anton Fabiani, Andreas Stoik, Karl Polley, Franz Mahoric, der Pfarrer Josef Schöpf und Barth. Brenze das Meiste geleistet. Mit welcher Mühe und Schwierigkeit eine Furchensaaf im größten Gestein verbunden ist, beweist der Hegeort bei Nabresina. Die in jener Gemeinde gefaßten Beschlüsse, wonach jeder Bewerber um eine Ehe- und Tanzmusik-Licenz 12 und jedes Familienhaupt alljährlich 6 Bäumchen in jenem Hegeorte pflanzen muß, zeigen von dem nachahmungswürdigen Bestreben, die Steinfelder mit Benützung aller Kräfte recht bald mit grünem Waldlaub zu bedecken.

Die Baumschule in Comen besitzt bereits einen ansehnlichen Reichthum von jungen Pflanzen. Aus den älteren Akazien- und Alanthus-Beständen werden alljährlich über 16.000 Bäumchen auf die umliegenden Anhöhen und in die Hegeorte verpflanzt. In neuester Zeit wird im ganzen Bezirke Comen auf die Kastanienkultur großer Werth gelegt, und im verwichenen Herbst wurde eine größere Ansaaf dieser Frucht ausgeführt. Die Föhren-, Fichten- und Tannenpflanzungen in Cobdil, die Föhren-Anlagen in Duttoule, bei Sessana, in Barka und Rodik sind lebende Beispiele, daß auch die Nadelhölzer bei anhaltender Dürre nicht nur lebensfähig sind, sondern auch gedeihen. Eine allzuharte Probe war der

verflossene Sommer für die zarte Föhren- und Ulmenfaat, wovon ein großer Theil wegen Mangel an Beschattung zu Grunde ging. Den raschesten Fortschritt in der Obstkultur machte die Gemeinde Rodik, in welcher die Anlage von Obstgärten mit allgemeinem Eifer betrieben wird.

Wünschenswerth bleibt, daß auch andere Gemeinden, wie Mauhigna, Sluina, Goreanska, Scoppo, Tomal, Sgonico und Divaca dem guten Beispiele der vorher genannten nachfolgen, daß auf dem Karst für die Anlage von Wasserlächen Sorge getragen und daß der Karstbewaldung durch Gemeindebeschlüsse wie in Nabresina Vorschub geleistet werde. Ferner vermißt man noch immer den Unterricht der Schuljugend in der Obstbaumzucht durch die Schullehrer und die Geistlichkeit, und sehr zu empfehlen wäre es, daß die Gemeinden wenigstens einige junge Männer in der Kunst des Säens und Pflanzens unterweisen ließen, wozu auf dem Karste weder die Gelegenheit fehlt, noch viele Kosten erforderlich sind.

Ein paar Ziffern werden zum Schluß noch einen Begriff von dem geben, was durch Säen und Anpflanzen im Frühjahr und Herbst des vorigen Jahres in den Bezirken Castelnovo, Sessana und Comen geleistet worden ist. Die Regierung hat an Comen vertheilt 2650 Pf., Herr C. Polley in Sessana 35 Pf. Außerdem lieferten die Gemeinden größere Mengen. An Pflanzen bewilligte die Regierung 37.400 Stück (darunter 10.000 Schnittreben von Sportotrauben, circa 9000 Obstbäume und den Rest Eichen, Schwarzföhren u. s. w.), die Stadt Triest 23.200 St. meistens Föhren, Herr C. Polley 3300 St. Aus der Baumschule in Comen kamen 18.000 St., aus der in Kleinreppen 4100 und der Hauptschullehrer Herr Radizza in Görz gab 32.300 St. Alanthus. Die Gesamtsumme aller neu hinzugekommenen Pflanzen betrug 120.000 Stück.

\* Die „Triester Zeitung“ enthält obigen interessanten Artikel, welcher manches auch für die Zustände auf unserem Theile des Karstes nachahmenswerthe enthält und welchen wir daher vollinhaltlich mittheilen. D. R.

**Milde Gaben für die Nothleidenden in Unterfrain**

Table listing names and amounts of donations. Includes 'Laut legtem Ausweis' for 511 fl., 'Bon Herrn Scheibl, Arzt in Brundorf' for 2 fl., etc. Total: 619 fl.

**Beim k. k. Bezirksamte Gottschee sind eingegangen:**

Table listing names and amounts of donations to the district office in Gottschee. Includes 'Bon Herrn k. k. Bezirksvorsteher August von Fladung' for 2 fl., 'Adjunkt Gustav Elsner' for 1 fl., etc. Total: 20.04 fl.

Caibach, am 5. Februar 1866. Weitere milde Gaben werden mit Dank angenommen und ungehäumt ihrer Bestimmung zugeführt.

**Aus den Landtagen.**

Prag, 5. Februar. Bezüglich der Frage, ob das Mandat als Abgeordneter mit der Stellung eines Landesbeamten vereinbarlich sei, beantragt die betreffende Kommission: „Der Landtag wolle beschließen: Die Annahme des Landtagsmandates von Seite eines bei der Landesvertretung von Böhmen Bediensteten wird, die Mitglieder des Lehrkörpers des Landespolytechnikums ausgenommen, als Resignation auf den Dienstposten betrachtet.“ Die Verhandlung hierüber wird Donnerstag stattfinden.

Linz, 5. Februar. Eine Note des Statthalterei-Präsidenten theilt mit, daß der Schluß des Landtages längstens am 15. d. M. erfolgen werde. Hierauf Bericht des Gemeindevorstandes in Betreff der Pfarrar-meninstitute.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

West, 6. Februar. Die Adresskommission hat ihre Arbeit heute um halb 3 Uhr Nachmittags gänzlich beendet, jedoch beschloffen, den Adressentwurf nicht morgen, sondern Donnerstag um 10 Uhr Vormittags dem Hause vorzulegen.

West, 6. Februar. „Idöl Tamija“ versichert wiederholt, daß der Adressentwurf den allgemeinen Gesichtspunkt der Nationalversammlung über die Auffassung, Ausdehnung und den Handlungsmodus der gemeinsamen Angelegenheiten wird hervorheben müssen, während die detaillirte Auseinandersetzung jener Kommission über gemeinsame Angelegenheiten überlassen bleibt, welche dem von Deal in der Konferenz im Hotel „Europa“ gestellten Antrage gemäß nach Absendung der Adresse gewählt und deren Elaborat nach der Diskussion im Plenum der Krone erst in einer zweiten Adresse unterbreitet werden wird. — Morgen findet Sitzung der Deputirtenversammlung statt, in welcher, falls kein Hinderniß eintritt, Deal den Adressentwurf vorlegen wird.

West, 6. Februar. (N. Fr. Pr.) Graf Mensdorff ist noch hier geblieben; man spricht von wichtigen auswärtigen Angelegenheiten, welche ihn beschäftigen. Die Kabinetkanzlei befindet sich ebenfalls hier; gestern wurde eine Ministerkonferenz abgehalten, bereits die dritte seit der Anwesenheit des kaiserlichen Hofes in Ofen.

Berlin, 6. Februar. (N. Fr. Pr.) Gerüchtweise wird von mehreren Blättern wieder von der bevorstehenden Abberufung des Generals v. Manteuffel gesprochen. General Moltke wäre als sein Nachfolger in Schleswig designirt.

Paris, 6. Februar. In der Adresse des Senates lauten die Alineas, betreffend Rom, die Septemberkonvention, Algerien, den Ackerbau und die Freiheiten im Innern, der Thronrede konform. Bezüglich Mexiko's sagt die Adresse: Ew. Majestät haben angekündigt, daß die denkwürdige Expedition nach Mexiko ihrem Ende zugeht. Das heißt dem befriedigten Frankreich sagen, daß der Schutz seiner Handelsinteressen auf einem ausgedehnten und reichen, der Sicherheit zurückgegebenen Markte gesichert sei. Was die Vereinigten Staaten von Nordamerika betrifft, so haben, wenn in Folge eines Mißverständnisses die Anwesenheit des französischen Banners in Amerika ihnen weniger gelegen scheint, als in einer anderen ruhmvollen Epoche ihrer Geschichte, die festen Mittheilungen Ihrer Regierung gezeigt, daß nicht stolze, drohende Worte es sind, welche unsere Rücksicht bestimmen werden. — (Folgt ein durch Verstümmelung unverständlicher Satz, dessen Schluß lautet: Allein Frankreich erinnert sich gerne seiner alten Freundschaft für die Vereinigten Staaten.) — Das, was Sie von ihnen verlangen, das ist: Neutralität und Völkerrecht. — Eine offizielle Mittheilung der Kompagnie von Madagaskar zeigt an, daß die Hobas die verlangte Entschädigung gezahlt haben.

Stockholm, 5. Februar. (N. Fr. Pr.) Der Kaiser von Oesterreich hat dem Herzog von Ostgothland, Bruder des Königs, den Stephans-Orden übersendet.

Table titled 'Telegraphische Wechselkurse vom 7. Februar.' Lists exchange rates for various locations like Sperrz. Metalliques, National-Anlehen, etc.

**Geschäfts-Zeitung.**

Englisch-österreichischer Handelsvertrag. („Birmingham Daily Post“ vom 29. Jänner 1866.) Während einer am letzten Freitage gehaltenen Versammlung der Handelskammer in Liverpool, ward Herr Prange, welcher jene Kammer in Oesterreich repräsentirt hat, von dem Vorsitzenden aufgefordert, einige Mittheilungen über den österreichischen Handelsvertrag zu geben, und er that folches in folgenden Worten: Die Bemühungen der Kommission hatten im Anfange wenig Erfolg, aber ein frischer Geist wehte über die ganze Angelegenheit, sobald letztere den vorigen Sommer bernischen Staatsmännern anvertraut blieb, nämlich dem Herrn Finanzminister Grafen Larisch und dem aufgeklärten, energischen Handelsminister Baron v. Willersdorf, welche beide die Wohlthaten der Handelsfreiheit zu schätzen wissen und entschlossen sind, dem alten Schiedsman den Garau zu machen. Sobald jene Herren einsahen, daß unsere Regierung zu Gegenbewilligungen geneigt war, verloren sie keine Zeit, um mit den englischen Bevollmächtigten zu verhandeln; und nicht nur haben sie mit uns einen Vertrag geschlossen unter Bedingungen, die als ein befriedigender Anfang gelten müssen, sie haben außerdem ein neues System in die innere Verwaltung eingeführt, ohne welches ein Handelsvertrag nutzlos bleiben würde, nämlich die Verköhnnung und engere Verbindung mit Ungarn. Falls dieses Unternehmen gelingt, wird Oesterreich eine neue Bahn des Wohlstandes betreten, seine Finanzen in Ordnung bringen können und der Vertrag mit England fruchten durch die Belebung des Handels, durch die Anlockung des britischen Kapitals und Erfindungsgeistes auf zahllose Gebiete, worauf bisher in Oesterreich Nichts unternommen worden ist. Sie, meine Herren, kennen bereits die Grundzüge des Vertrages, aber die einzelnen Feststellungen werden ausgeführt werden durch eine Kommission, die bald in Wien zusammentreten soll; es liegt deshalb den Handelskammern dieses Reiches ob, da ihre Mitwirkung von der Regierung beansprucht worden, genaue Berichte zu liefern, und falls es nöthig wäre, gründliche Kenner der verschiedenen Industriezweige zu deputiren, um die Kommissionäre zu unterstützen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Schutzöllner Oesterreichs vor jener Kommission alle ihre Kräfte aufbieten werden, weil sie von großen Vorurtheilen und von der Besorgniß geplagt sind, daß England bloß deshalb die Handelsverbindung wünscht, um mit seinen Waaren und Fabriaten Oesterreich zu überfüllen. Sie wissen nicht, daß unsere Pläne ein großartigeres Ziel verfolgen, daß außer der Industrie wir noch andere wichtige Interessen im Auge haben, daß unsere Kapitalisten immer nach neuen Unternehmungsgebieten sich umsehen, daß unsere Ingenieure und Bergleute stets bereit sind, ihre Thätigkeit auf bisher unbenutzten Strecken zu verwenden, und daß unsere Konsumenten gerne die Erzeugnisse Oesterreichs in größerem Maßstabe genießen möchten. Der Freihandel gliedert der Barmherzigkeit darin, daß er dem Empfangenden und dem Geber zugleich Segen bringt; und was die österreichischen Fabrikanten betrifft, glaube ich, daß in wenigen Jahren sie, wie ihre Genossen in Frankreich, sich rühmen werden,

mehr Waaren nach England zu senden, als sie daher beziehen; es mag den österr. Besitzern von Eisengruben gerade so ergeben wie den französischen, welche anfangs dem Vertrage entgegenarbeiteten, aber nachher eine weitere Herabsetzung des Zolles wünschten. Die gegenwärtigen Minister Oesterreichs sind Männer, welche in dem einmal als heilsam anerkannten Grundsatze verharren, und wir dürfen bedeutende Veränderungen in der finanziellen und kommerziellen Verwaltung ihres Landes erwarten. Für Oesterreich wäre jetzt vor allen Dingen ein Handelsvertrag mit Italien wünschenswerth, weil das letztere Land den Erzeugnissen und Fabriaten des ersteren den größten Absatz gewähren würde. Für beide Länder ist die Frage äußerst wichtig, und wie verlautet, hat England seine Vermittelung angeboten, um ein Verständniß herbeizuführen. Aber unglücklicher Weise stellt Italien immer die Abtretung Venetiens als eine Bedingung sine qua non auf, wodurch natürlich die Möglichkeit eines Verständnisses vernichtet wird; und so lange jenes neu gegründete Reich sich derartigen Vorpiegelungen hingiebt, werden dessen Finanzen und Industrie dadurch zu leiden haben. Oesterreich ist durchaus entschlossen, Venetien zu behalten; es kann diese Verbindung mit der See, die wichtigste neben der von Triest, nicht aufgeben. Kein österr. Minister würde es wagen eine solche Auslieferung vorzuschlagen, denn eine allgemeine Entrüstung würde ihn bedrohen. Selbst in Ungarn, wo die Sympathien mit Italien am stärksten sind, ist keine Stimme laut geworden zu Gunsten der Herausgabe Venetiens; noch ist irgend eine Gewaltanwendung denkbar, wodurch die jetzt so glänzend organisirte Armee aus jenen unvergleichlichen Festungswerken vertrieben werden könnte. Kein Engländer, welcher die Gefühle und die politischen Zustände Oesterreichs kennt, wird den Italienern rathen, noch ferner nach jener schönen adriatischen Provinz zu schmachten; die Sehnsucht mag an sich edel und vernünftig sein, aber die nackten Thatsachen streiten dagegen.

Zum Schluß berühre ich die Bewilligungen, welche unsere Regierung Oesterreich anbietet in der Abschaffung des Zolles auf Holz und in der gleichen Besteuerung der Weine in Flaschen wie in Fässern; diese letztere Maßregel ist wichtig, weil die österreichischen Weine sich in Fässern auf der See nicht halten. Oesterreich wünscht noch den Getreidezoll gänzlich in unserem Lande aufgehoben zu sehen, und wir Alle theilen diesen Wunsch, nicht nur aus Rücksicht für den Handelsvertrag, sondern weil der winzige Betrag von einem Schillinge democh als ein Schutzzoll erscheint und deshalb den Grundsatzen des Freihandels widerspricht. Diese Kammer wird daher einen Antrag auf gänzliche Abschaffung betagten Zolles stellen. Ehe ich diese Rede schlicke, halte ich es für meine Pflicht, dem Herrn Alhusen zu Newcastle und dem Herrn Maxwell Bles zu Birmingham eine öffentliche Anerkennung zu geben für ihre kräftigen und werthvollen Bemühungen in dem Zustandbringen des Vertrages.

Caibach, 7. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 12 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 106 Ztr. 30 Pfd., Stroh 60 Ztr. 42 Pfd.), 26 Wagen und 3 Schiffe (13 Klaster) mit Holz.

Table titled 'Durchschnitts-Preise.' Lists prices for various goods like Weizen, Korn, Gerste, etc. in different units.

Mudolfswerth, 5. Februar. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

Table listing market prices for goods like Weizen, Korn, Gerste, Butter, etc. in different units.

**Theater.**

Heute Donnerstag den 8. Februar: Hochzeit bei Laternenschein. Komische Operette in 1 Aufzuge von Offenbach. Diesem folgt: Zum ersten Male: Der Dritte. Lustspiel in 1 Aufzuge von Foderich Benedix. Zum Schluß: Monsieur und Madame Denis. Komische Operette in 1 Aufzuge von Laurencin Delaporte. Musik von Jacques Offenbach.

**Meteorologische Beobachtungen in Caibach.**

Table with meteorological data for Caibach, including date, time, barometer, wind, and temperature.

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz v. Kleimayr.